

Wo sind
HENOCH
und
ELIA?

Wo sind
HENOCH
und
ELIA?

Wahrheit.

Deutsche Ausgabe des Broschüre
Was sind HENOCH und ELIA?

Übersetzt von W. Amstutz (1982 - 1983)
© 1980, Erlangen-Amstutz College
Alle Rechte vorbehalten.

Wo sind
HENOCH
und
ELIJAH?

Deutsche Ausgabe der Broschüre
Where are Enoch and Elijah?

Urtext: Herbert W. Armstrong (1892 - 1986)
© 1986, Stiftung Ambassador College.
Alle Rechte vorbehalten.

**Henoch wurde weggenommen,
daß er den Tod nicht sähe. Elia
fuhr in einem Wetter zum Him-
mel. Und doch offenbart die
Bibel, daß sie heute noch nicht
im Himmel sind! Wo sind sie?
Lesen Sie die erstaunliche
Wahrheit.**

„... und niemand
fährt zum Himmel, denn der vom Himmel herun-
tergekommen ist, Sohn des Menschen Sohn“
(Joh. 3, 13). Hier sind zwei eigene Worte, daß
niemand hinauf zum Himmel gefahren ist
... „Wo ist Henoch?“

Wo ist Henoch? ...

Henoch (1. Mose 5, 22, 24)

Mit 60 Jahren bekam Henoch einen Sohn namens Methusa-
lah. Und Henoch wandelte vor Gott, nachdem er Methusa-
lah gezeugt hatte. Dreißigtausend Jahre wird seinem Namen nach
Parther (1. Mose 5, 22, 24) ...

... Hier war ein Mensch, der Gott dinstete, ein Beispiel, der
mit Gott wandelte, der ein GOTTLOSES LEBEN führte.

Henoch muß Glauben gehabt haben, denn in Hebräer 11,
9 sagt der Apostel: „Aber ohne Glauben ist's unmöglich,
Gott zu dinsten.“ ...

WO IST HENOCH?

HENOCH wurde weggenommen. Wo kam er hin? Kam er sofort in den Himmel? NEIN! Denn Jesus selbst sagt: „... und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn“ (Joh. 3, 13). Hier sind Jesu eigene Worte, daß außer ihm *niemand* zum Himmel gefahren ist!

Und woher wußte er das? Weil er *vom Himmel gekommen* war!

Wo ist Henoch? Sehen wir nach, was in der Bibel steht.

Henoch führte ein göttliches Leben

Mit 65 Jahren bekam Henoch einen Sohn namens Methusalah. „Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter“ (1. Mose 5, 22, Elberfelder Übers.).

Hier war ein Mensch, der Gott GEFIEL, ein Mensch, der mit Gott wandelte, der EIN GÖTTLICHES LEBEN FÜHRTE.

Henoch muß Glauben gehabt haben, denn in Hebräer 11, 6 sagte der Apostel: „Aber ohne *Glauben* ist's unmöglich, Gott zu GEFALLEN; denn wer zu Gott kommen will, der muß

glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.“ Henoch führte also ein gottgefälliges Leben. Er *gehorchte* Gott und folgte ihm in seinen Wegen DURCH DEN GLAUBEN.

Niemand kann mit Gott wandeln, der nicht mit Gottes Willen übereinstimmt und ihn auch tut. Amos, der Prophet, sagt: „Können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander?“ (Amos 3, 3). Henoch war also der einzige Mensch seiner Generation, von dem überliefert ist, daß er den Wegen Gottes folgte — auch wenn er wahrscheinlich fünfundsechzig Jahre gebraucht hat, um zu lernen, wie man ein gottgefälliges Leben führt!

Wie lange blieb Henoch aber in einem göttlichen Leben? Die Heilige Schrift sagt: „Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, *dreihundert Jahre*.“ Henoch wandelte also 300 Jahre lang in den Wegen Gottes. Zu beachten ist, daß Mose nichts davon sagt, daß Henoch noch immer in einem göttlichen Leben wandelt. Die Heilige Schrift sagt, daß Henoch 300 Jahre lang, und *nicht ein Jahr länger*, mit Gott wandelte. Henoch wandelt also jetzt nicht mehr mit Gott. Warum nicht?

Weil „sein *ganzes Alter* ward dreihundertfünfundsechzig Jahre“ (1. Mose 5, 23). Das ganze Alter Henochs war 365 Jahre. Nicht nur ein Teil seines Alters, sondern sein *ganzes Alter*! Wäre Henoch nicht gestorben — und wäre er zur Unsterblichkeit verwandelt worden — und auch weiter mit Gott gewandelt, hätte sein Alter mehr als 365 Jahre betragen. Aber die Bibel sagt ganz eindeutig, daß sein *GANZES* Alter so hoch, und *nicht höher*, war!

Dieser Ausdruck „sein ganzes Alter“ kommt in demselben fünften Kapitel des ersten Buches Mose ungefähr ein dutzendmal vor und bedeutet stets, daß der Betreffende *NUR* so lange lebte „und (dann) starb“. Also lebte Henoch *NICHT MEHR* als 365 Jahre, weil „sein ganzes Alter ward dreihundertfünfundsechzig Jahre“. Da er nur so lange gelebt hat, *MUSS ER GESTORBEN SEIN!*

Aber was heißt denn, er wurde *weggenommen*? Bedeutet das, daß er nicht gestorben ist?

Das wird meistens leichtfertig angenommen, obwohl es keinen Beweis dafür gibt.

Was es mit Henochs Wegnahme wirklich auf sich hat

Erinnern wir uns, daß Mose nicht schreibt, Henoch sei am Leben geblieben. Vielmehr schreibt er: „... weil er mit Gott wandelte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen“ (1. Mose 5, 24). Paulus beschreibt dasselbe Ereignis mit den Worten: „... und ward nicht mehr gefunden, darum, daß Gott ihn wegnahm“ (Hebr. 11, 5).

In der Heiligen Schrift steht also, daß Henoch *nicht gefunden wurde*, weil Gott ihn wegnahm. DIE BIBEL SAGT NICHT, DASS HENOCH IN DEN HIMMEL KAM, als er weggenommen wurde. Statt dessen sagt sie, er wurde nicht gefunden.

Gewiß wurde Henoch „weggenommen“, aber was bedeutet das Wort „wegnehmen“ in diesem Zusammenhang?

Im griechischen Original steht *metatithemi*, was wegnehmen, übertragen, austauschen bedeutet.

Dasselbe griechische Wort ist in Apg. 7, 16 mit *herübergebracht* übersetzt. Dort lesen wir, daß Jakob, nachdem er *gestorben* war, „herübergebracht“ — hinübergetragen — wurde nach Sichem, *wo er begraben wurde!* Das steht in unserer Bibel! Jakob wurde an seinen Begräbnisort gebracht.

Darum sagte Mose, daß Gott Henoch HINWEGNAHM. Gott nahm ihn weg, so daß er nicht mehr gefunden wurde. Gott nahm Henoch hinweg und begrub ihn!

In 5. Mose 34, 6 lesen wir, daß Gott auch Mose vom Volk wegnahm, worauf Mose starb und Gott ihn begrub. „Und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.“ Gott nahm Mose weg, und auch Mose *ward nicht mehr gefunden!*

So ist Henoch also doch nicht unsterblich gemacht worden! Er wurde weggenommen und nicht gefunden. Sein GANZES Alter war 365 Jahre! Länger hat Henoch nicht gelebt.

Ein weiterer Beweis, daß „wegnehmen“ *nicht* „unsterblich machen“ bedeutet, findet sich in Kolosser 1, 13: Wir sollen dem Vater dankbar sein, „der uns entrissen hat dem Machtbereich der Finsternis und hat uns versetzt unter die Herrschaft des Sohnes seiner Liebe“ (Wuppertaler Studienbibel). Die Bibel sagt hier, daß Christen der Finsternis entrissen sind, und doch sterben sie noch! Wir haben keinen

unsterblichen Körper, sondern sind Wesen aus Fleisch und Blut. Obwohl wir einmal Teil dieser Welt gewesen sind, wurden wir ihr *entrissen*, *weggenommen* und *versetzt* in das Licht des Reiches Gottes.

Haben nicht die Erfüllung der Verheißung erlebt

Henoch wird von Paulus (in Hebräer 11) zu den Alten gerechnet, die durch den Glauben „Zeugnis empfangen“ haben: „Diese alle haben durch den Glauben das Zeugnis Gottes empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war“ (Hebr. 11, 39). Welche Verheißung? Die „Hoffnung auf das ewige Leben, welches vor den Zeiten der Welt verheißen hat Gott, der nicht lügt“ (Tit. 1, 2).

Henoch ist also einer von „DIESEN ALLEN“, die die *Verheißung des ewigen Lebens und des Erbes* noch nicht empfangen haben. Henoch und alle verdienstvollen Männer der alten Zeit empfangen die Verheißung des ewigen Lebens bei der Rückkehr Christi zusammen mit den Christen (Hebr. 11, 40). Das liegt noch in der Zukunft!

Da Henoch das Erbe des ewigen Lebens noch nicht empfangen hat, muß er tot sein! Genau das schreibt Paulus in Hebräer 11, 13! Paulus sagt, Henoch sei GESTORBEN! Beachten wir: „Diese ALLE sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen.“ Wer waren diese „ALLE“?

Paulus sagt es uns: Abel, HENOCH, Noah und die Erzväter und ihre Frauen. In Hebräer 11, 1 - 12 ist aufgezählt, wer Glauben hatte, und Henoch gehört dazu. In Vers 13 beweist Paulus dann, daß sie das Erbe aus den Verheißungen noch nicht empfangen haben, indem er sagt: „Diese ALLE (einschließlich Henoch) sind gestorben im Glauben.“

Was meint Paulus aber, wenn er sagt, daß Henoch „den Tod nicht sähe“?

Welchem Tod ist Henoch entgangen?

Henoch hat nur 365 Jahre gelebt. Was kann Paulus also wohl gemeint haben, als er sagte: „Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht mehr gefunden, darum, daß ihn Gott wegnahm“? Dieser Vers sagt nirgends, daß Henoch *nicht* gestorben ist. Er

sagt vielmehr, Henoch sei weggenommen worden, „daß er den Tod nicht sähe“. Aber was heißt das?

Bedenken wir, daß die Bibel *mehr als einen Tod* kennt. Es gibt einen *ersten* Tod, und es gibt einen *zweiten* Tod (Offb. 20, 6). Welchen Tod hat Paulus gemeint?

Der erste Tod ist allen Menschen gesetzt (Hebr. 9, 27). Diesen Tod kann der Mensch nicht umgehen. Er ist unvermeidbar. Diesen Tod ist Henoch gestorben, wie wir schon bewiesen haben.

Aber Paulus schreibt nicht von diesem Tod. Der Ausdruck „daß er nicht sähe“ steht im Konjunktiv und verweist auf ein *zukünftiges* Ereignis. Er steht nicht in der Vergangenheit — daß Henoch „den Tod nicht sah“, sondern es heißt: „daß er den Tod nicht sähe“. Dieser Tod, dem Henoch dadurch entgangen ist, daß er weggenommen wurde, ist also ein Tod, dem er *in der Zukunft* UNTER BESTIMMTEN VORAUSSETZUNGEN entgehen kann!

Spricht Jesus von einem Tod, dem man entgehen kann? Allerdings! In Johannes 8, 51 sagt Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich“ — der soll niemals den zweiten Tod sehen, d. h. erleiden! Und dann wieder in Johannes 11, 26: „Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben“ — oder „wird nicht für immer sterben“.

Es handelt sich um einen Tod, dem man unter der Voraussetzung entgehen kann, daß man sich an Jesu Worte hält und Jesus glaubt. Dieser Tod ist nicht der erste Tod, denn Christen, die sich an Jesu Worte halten, sterben diesen ersten Tod. Der Tod, dem Henoch entgehen soll, muß also der zweite Tod sein, der KEINE MACHT ÜBER DIE HAT, DIE AN DER ERSTEN AUFERSTEHUNG TEILHABEN (Offb. 20, 6). Und Henoch wird an der *ersten* Auferstehung teilhaben, weil er die Voraussetzungen erfüllt hat!

Henoch hatte Glauben. Er glaubte Gott, führte ein gottgefälliges Leben, gehorchte Gott. Dadurch, daß sich Henoch an die Worte Gottes hielt, hielt er sich auch an die Worte Jesu, denn Jesus redete nicht von sich selbst, sondern sprach, was der Vater ihm geboten hatte (Joh. 14, 10).

Henoch erfüllte also die Voraussetzungen, daß er den Tod nicht sähe. Der zweite Tod wird wegen des *Glaubens* und

Ist David im Himmel?

Wenn der Himmel der Lohn für die Erlösten ist, wohin die Gerechten direkt nach dem Tod kommen, dann sollten wir doch ganz gewiß annehmen, daß David im Himmel ist. Gott nannte David, König von Israel, „einen Mann nach meinem Herzen“ (Apg. 13, 22). Und in Apostelgeschichte 7, 46 wird uns gesagt, daß David „Gnade [fand] bei Gott“. Doch dem Apostel Petrus wurde in der ersten Predigt der neutestamentlichen Kirche folgendes eingegeben: „Ihr Männer, liebe Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag“ (Apg. 2, 29).

Petrus fügte dann hinzu: „Denn David ist nicht gen Himmel gefahren“ (Vers 34).

Einfach ausgedrückt, David ist tot und begraben, im Grab und nicht im Himmel! So sagt es Gottes Wort!

In Hebräer 11, 32 wird David unter denen erwähnt, die im Glauben starben. Wenden wir uns

nun Vers 39 im selben Kapitel zu: „Diese alle [das schließt David ein] haben durch den Glauben das Zeugnis Gottes empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war, weil Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, damit sie [einschließlich David und all der Ehrenwerten von alters her] *nicht ohne uns vollendet würden.*“

Von Davids *Auferstehung* ist in Jeremia 30, 9 die Rede: „... sondern dem Herrn, ihrem Gott [werden sie — Israel — dienen] und ihrem König David, den ich ihnen erwecken will.“ Beachten Sie, daß dieses Ereignis noch in der Zukunft liegt. Hesekiel fügt hinzu: „... und mein Knecht David *soll für immer* ihr Fürst sein“ (Hes. 37, 25). Das ist die Zeit — noch in der Zukunft —, wo David das *ewige* Erbe in Gottes Reich in Empfang nehmen wird.

David könnte unmöglich im Himmel sein. Jesus sagte, mehr als 1000 Jahre nach Davids Tod: „... niemand fährt gen Himmel ...“ (Joh. 3, 13). Jesus war im Himmel. Er wußte es!

David selbst wußte und beschrieb, was mit dem Menschen bei seinem Tod geschieht. Er schrieb: „Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden: dann sind verloren alle seine Pläne“ (Ps. 146, 4). Wissen und Bewußtsein gibt es im Grab nicht (Pred. 9, 5 – 6 u. 10). Auf die Toten wartet laut Heiliger Schrift eine Auferstehung (1. Thess. 4, 15 – 17; 1. Kor. 15, 50 – 52; Dan. 12, 2).

Wie deutlich! David ist tot und begraben und wartet auf die Auferstehung mit allen Heiligen Gottes. Zu der Zeit wird er die Verheißungen empfangen.

des *Gehorsams* Henochs keine Macht über ihn haben.

Zwei „Wegnahmen“

Jetzt können wir Hebräer 11, 5 verstehen: „Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht mehr gefunden, darum, daß ihn Gott wegnahm; denn vor seiner Wegnahme hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe.“

In diesem Vers ist von zwei Wegnahmen die Rede.

Prüft man diesen Vers Stück für Stück, so stellt man fest, daß Henoch Glauben hatte und weggenommen wurde. Diese Wegnahme war durch GLAUBEN bedingt. Und welche in der Bibel erwähnte Wegnahme setzt Glauben voraus? Natürlich die, von der wir in Kolosser 1, 13 lesen: Der Vater hat uns von der Obrigkeit der Finsternis errettet, „und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes“.

Es handelt sich hier um ein Wegnehmen IM ÜBERTRAGENEN SINNE — um eine BILDLICHE Wegnahme oder Versetzung aus der geistlichen Finsternis dieser Welt in das Licht der Familie oder des Reiches Gottes und Christi. In Vers 10 ermahnt Paulus, daß, um in diesem Reich zu wohnen, „ihr des Herrn würdig wandelt zu allem Gefallen“. Das tat Henoch auch. Er wandelte mit Gott und gefiel Gott.

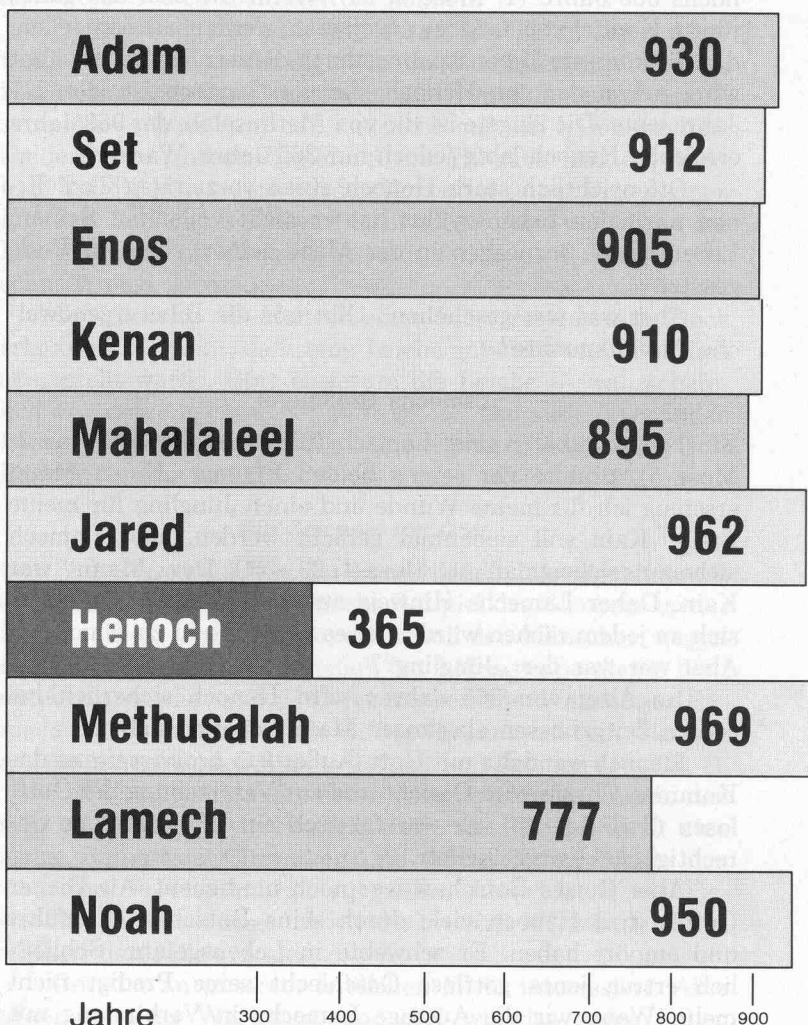
Also wurde Henoch, genau wie Christen, von der Herrschaft der Sünde und Finsternis, in der er fünfundsechzig Jahre lang gelebt hatte, erlöst. Er wurde von den Wegen, den Lebensgewohnheiten der Welt weggenommen und lebte 300 Jahre lang nach Gottes Grundsätzen, um bei Christi Rückkehr ewiges Leben zu ererben und nicht den zweiten Tod zu erleiden.

Durch den Glauben wurde Henoch von der Welt abge sondert — weggenommen oder versetzt —, wie Christen, die nicht *Teil* der Welt sein sollen, auch wenn sie *in* der Welt leben.

Henoch wurde aber nicht nur IM ÜBERTRAGENEN SINNE von der Gesellschaft seiner Zeit weggenommen, sondern auch BUCHSTÄBLICH versetzt, denn er ward nicht gefunden.

Gott nahm ihn *körperlich* aus dem Volk weg, so wie er später Mose wegnahm. Und er begrub beide so gut, daß ihre Gräber seitdem nicht gefunden worden sind!

Die Lebensspanne der Patriarchen vor der Flut



Warum war Henoahs „ganzes Alter“ nur 365 Jahre?

Ein vorzeitiger Tod

Wie wir bereits gelesen haben, dauerte das ganze Leben Henochs 365 Jahre (1. Mose 5, 23). Wenn Sie sich das ganze fünfte Kapitel von 1. Mose anschauen, werden Sie feststellen, daß die kürzeste Lebensspanne, die in diesem Kapitel erwähnt wird, neben der von Henoch, die von Lamech ist, der 777 Jahre lebte. Die längste ist die von Methusalah, der 969 Jahre erreichte. Henoch lebte jedoch nur 365 Jahre. Warum?

Offensichtlich starb Henoch einen vorzeitigen Tod! Einen normalen Lebenszyklus hat er nicht vollendet. Seinem Leben wurde sozusagen in der Mitte seiner Tage ein Ende gesetzt.

Aber was war geschehen? Gibt uns die Bibel irgendwelche Anhaltspunkte?

Lamechs Großtuererei

Ein Nachkomme Kains, Lamech (nicht der Lamech von 1. Mose 5), prahlte vor seinen beiden Frauen: „Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule. Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal“ (1. Mose 4, 23 - 24). Der „Mann“ war Kain. Daher Lamechs Hinweis auf die Tatsache, daß Gott sich an jedem rächen würde, der es wagte, Kain zu ermorden. Aber wer war der „Jüngling“?

Im Alter von 365 Jahren wird Henoch sicherlich bei seinen Zeitgenossen als junger Mann gegolten haben.

Henoch wandelte mit Gott. Außerdem *prophezeite* er das Kommen Christi zum Gericht und zur Verurteilung der Gottlosen (Jud. 14 - 15). Er war faktisch ein „Prediger der Gerechtigkeit“ (vergl. 2. Petr. 2, 5).

Aber Gottes Botschaft war noch nie beliebt. Als Diener Gottes wird Henoch viele durch seine Botschaft überführt und empört haben. Er schwebte in Lebensgefahr. Schließlich ertrug jenes gottlose Geschlecht seine Predigt nicht mehr. Wenn wir die Aussage Lamechs in Verbindung mit dem Alter Henochs bei seinem Tod betrachten, können wir aus der Schrift den Schluß ziehen, daß Lamech (entweder im Alleingang oder als Anführer einer Menge) die Stimme Henochs durch Mord zum Schweigen brachte.

Das ist keineswegs merkwürdig oder ungewöhnlich. Aus der hebräischen Überlieferung geht hervor, daß Noah, ein Urenkel Henochs, fliehen mußte, um sein Leben retten und das Werk Gottes ausführen zu können.

„Aber Noah war über ihre Taten (die Taten der vorsintflutlichen Welt) beunruhigt. Da ihr Verhalten ihm mißfiel, beschwor er sie, ihre Neigungen und Handlungen zu verbessern. Als er aber sah, daß sie nicht auf ihn hören wollten, sondern ihren bösen Begierden mit Hingabe frönten, überkam ihn die Furcht, sie würden ihn, samt seiner Frau, seinen Kindern und deren Ehepartnern, töten. Also verließ er das Land“ (Josephus, *Jüdische Altertümer*, Buch I, Kap. 3, Abschn. 1, engl. Übers.).

Gott ließ zu, daß Henoch einen Märtyrertod starb. Doch erlaubte Gott nicht, daß seine Leiche entweiht und öffentlich ausgestellt wurde. Gott entfernte die Leiche — wahrscheinlich vor den Augen seiner Mörder —, ehe sie sie schänden konnten. Wie hätte sonst jemand wissen können, daß Gott ihn genommen hatte?

Ein Zeichen von Gott

Gott gab dieses Zeichen der körperlichen Hinwegnahme als ein Vorbild für alle, die Henochs Beispiel des Glaubens später folgen sollten. Er wurde körperlich von den Menschen weggenommen, wie Christen geistlich der Lebensweise dieser Welt enthoben werden sollen. Diese körperliche Wegnahme Henochs war auch ein Zeichen Gottes für ihn, daß sein Glaube angenommen worden war — Gott gibt oft Zeichen (Jes. 38, 7).

Die Frage mag aufkommen, warum Gott es zuließ, daß sein gerechter Diener Henoch starb. Die Bibel enthält eine ganze Reihe von Chroniken und Aufzeichnungen, die den Tod von Propheten und Aposteln Gottes durch die Geschichte hindurch zeigen. Viele der größten Männer der Bibel starben den Märtyrertod.

Gott ist an unserem leiblichen Wohl interessiert. Aber unser geistiges Wachstum und daß wir das ewige Leben erhalten ist wichtiger. Henoch mußte bereit sein, für die Wahrheit, die er predigte, zu sterben.

Wie jeder echte Heilige hofft Henoch auf die Auferstehung und auf die Rückkehr Christi (Jud. 14 - 15).

IST ELIA IN DEN HIMMEL GEKOMMEN?

MAN SAGT, Elia sei in den Himmel gekommen. Und doch sagt Jesus selbst über 875 Jahre nach der Wegnahme Elias in einem Wetter, einem Wirbelsturm: „Und NIEMAND fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn“ (Joh. 3, 13).

Widerspricht sich hier die Bibel? Ist Elia wirklich in den Himmel gekommen, in dem Gottes Thron steht — selbst wenn Jesus das Gegenteil sagt?

Wo ist Elia hingekommen, wenn er heute *nicht* im Himmel ist?

Welcher Himmel?

Die Bibel kennt drei Himmel, nicht nur einen! Und wenn, wie Jesus sagt, niemand (was auch für Elia gilt) gen Himmel fährt, von wo er herabgekommen ist, dann ist der Himmel, in den Elia aufgenommen ist, ein *anderer* Himmel!

Welcher?

Der dritte Himmel ist der Himmel des Thrones Gottes, wo Jesus heute ist. Jesus, der Hohepriester Gottes, ist der *einzige*, der das Recht hat, in diesem Himmel bei dem Vater zu sein.

Und warum? Hebräer 8, 1 - 5 erklärt, daß die ursprüngliche, irdische Stiftshütte unter dem Alten Bund mit dem Allerheiligsten das Abbild des Thrones Gottes im Himmel war. Nur der Hohepriester — Vorläufer des jetzigen Hohenpriesters Christus — durfte sie betreten!

Der zweite Himmel ist dieses große Universum — der Raum, in dem wir Sonne, Mond und Sterne und Kometen und Planeten finden. Wie oft sehen wir, daß der Psalmist „... die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast ...“ bewundert (Ps. 8, 4; siehe auch 1. Mose 1, 15 - 17)!

Und wir finden, daß neben dem Himmel der Gestirne auch die Atmosphäre, die Luft, die diese Welt umgibt, Himmel genannt wird. Vögel fliegen unter „dem Himmel“ — womit gewiß *nicht* Gottes Thron im Himmel gemeint ist, denn in 1. Mose 1, 20 lesen wir, daß „Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels“. Als Isaak Jakob segnete, sagte er: „Gott gebe dir vom Tau des Himmels“, und Mose frohlockt: „... dessen Himmel von Tau trieft“ (1. Mose 27, 28 u. 5. Mose 33, 28).

Dieser *erste* Himmel, aus dem der Tau kommt, ist die Atmosphäre, wo die Wolken und der Wind herrschen. Wir alle atmen hier und jetzt die Luft des Himmels!

In welchem Himmel ist Elia nun gekommen, da er doch nicht in den Himmel des Thrones Gottes gekommen sein kann? Denn es steht geschrieben: „... Elia fuhr ... im Wetter gen Himmel“ (2. Kön. 2, 1 u. 11).

Die Antwort sollte eigentlich schon ganz klar sein! Elia „fuhr im *Wetter* gen Himmel“ — nicht in den Himmel des Thrones Gottes, sondern in die Atmosphäre dieser Erde, den *ersten* Himmel.

Nur in der diese Erde umgebenden Atmosphäre — dem ersten Himmel, in dem die Vögel fliegen — kann es „Wetter“ geben. Wie gar mancher hat schon die große Hubkraft eines Wirbelsturms beobachten können!

Warum aufgenommen?

Welches war der Grund für dieses ungewöhnliche Eingreifen Gottes? Warum hob er Elia auf in die Atmosphäre? Wollte er ihn unsterblich machen? Nein! Davon steht nichts in der

Bibel! Die Propheten der alten Zeit — einschließlich Elia — haben keine Unsterblichkeitsverheißung vor uns und getrennt von uns empfangen. In Hebräer 11, 32 und 39 steht: „Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war.“ Und wir empfangen sie nicht, ehe Christus zurückkommt (Hebr. 11, 40).

Elia sollte also nicht unsterblich gemacht werden — denn das hätte ihm Vorrang vor Jesus gegeben. Was offenbart die Bibel aber als Grund für seine Wegnahme? In 2. Könige 2, 3 und 5 sehen wir die Antwort.

Beachten wir nun, was die Prophetenjünger zu Elisa sagten: „Weißt du auch, daß der Herr heute deinen Herrn von dir hinwegnehmen wird?“ Christus ist heute das Haupt der Kirche, wie Elia damals das Haupt oder der Führer der Kinder der Propheten war. Gott hatte Elia als seinen Propheten zu dem bösen König Ahab und dessen Sohn Ahasjah geschickt. Jetzt wollte Gott, daß Elisa von nun an sein Werk leiten sollte, da Ahasjah, der König, gestorben war (2. Kön. 1, 17 - 18) und ein neuer König an seiner Statt regierte.

Was tat Gott also?

Er konnte Elia nicht beim Volk lassen, nachdem Elisa nun die Arbeit leitete. Das wäre gleichbedeutend damit gewesen, ihn für unfähig zu erklären! Da Gott niemals ein Amt von einem Mann nimmt, der seine Arbeit gut macht, mußte Gott Elia wegnehmen, um das Amt durch einen andern besetzen zu können.

Das geschah auch. Als Elia aufgehoben wurde, verlor er seinen Mantel, und Elisa hob ihn auf. Vergleiche 2. Könige 2, 12 - 15.

Und welche Bedeutung hatte der „Mantel“?

Propheten und Priester trugen ihn als einfaches Zeichen ihres Amtes.

Der Zweck, den Gott bei der Wegnahme Elias im Auge hatte, war dessen Ersetzung durch einen anderen Mann, der Elias Amt in Israel eine weitere Generation lang führen würde. Dieses Werk mußte unter einem neuen König angefangen werden, denn Ahasjah war gerade gestorben. Und Elia alterte schon. Um nun Elia nicht in den Augen des Volkes herabzusetzen, nahm Gott ihn von den Jüngern der Propheten und dem Volk weg und ließ den Mantel, das Amtszeichen

Elias, in die Hände des Elisa fallen. So erhielt Gott Namen und Amt seines Propheten.

Wie wurde er aufgenommen?

Nachdem Elia bei Jericho den Jordan überschritten hatte, wurde er in einem Wirbelwind aufgenommen, der wie ein Wagen mit feurigen Rossen aussah. Die Gewalt des Sturmes riß dem Propheten den Mantel ab, als er sichtbar zum Himmel auffuhr. Wir erinnern uns sicher an das Versprechen Elias, Elisa werde vom Geist Gottes doppelt soviel erhalten wie Elia, wenn Gott ihn bei seiner — des Elias — Wegnahme zusehen lassen werde (2. Kön. 2, 9). Das alles bedeutete, daß Elisa das neue Haupt der Prophetenjünger sein sollte.

Nachdem Elia in die Luft aufgefahren war, wurde er den Blicken des neuen Führers entzogen — bis hinter den Horizont. Aber:

Wo kam Elia hin?

Das ist vielen ein Rätsel gewesen!

Er fuhr nicht auf zum Thron Gottes. Das wissen wir von Jesus! In der Luft bleiben konnte er auch nicht für immer.

Und Gott hatte nicht gesagt, daß Elia zu der Zeit sterben sollte. In dem Falle hätte Elisa sein neues Amt ohne Wegnahme des Elias antreten können, denn wir wissen, daß Elisa nach Erfüllung seiner Pflicht im Amt starb (2. Kön. 13, 14).

Die Prophetenjünger, die wußten, daß ihr Herr weggenommen werden sollte, wußten auch, daß Elia *nicht schon sterben* sollte. Deshalb fürchteten sie, der Geist Gottes könnte ihn „auf irgendeinen Berg oder in irgendein Tal geworfen“ haben (2. Kön. 2, 16). Elisa wußte, daß Gott Elia vor dem Fallen bewahren würde, aber weil sie darauf bestanden, ließ er Männer nach ihm suchen — aber umsonst.

Elia war verschwunden!

Und wohin? Bestimmt hatte ihn der Wirbelsturm, dessen sich Gott bedient hatte, nicht aus der Atmosphäre der Erde herausragen können. Ebenso wenig blieb Elia nach dem biblischen Bericht in der Luft!

Die Antwort wird klar

Gerade bevor Elia verschwand, hatte ein neuer König den

Thron in Israel bestiegen (2. Kön. 1, 17 u. 3, 1). Der neue König hieß Joram. Er war auch ein Sohn Ahabs. Das erste Jahr seiner Alleinherrschaft, das mit dem sechsten Jahr seiner Mitregentschaft zusammenfiel — er hatte mit seinem Vater und dann mit seinem Bruder Ahasja regiert —, war 849 – 848 v. Chr. Während der Herrschaft Jorams war Elisa der anerkannte Prophet Gottes (2. Kön. 3, 11).

Zu dieser Zeit wurde der Sohn Josaphats Mitregent mit seinem Vater in Juda (2. Kön. 8, 16). Dieser König, dessen Mitregentschaft im fünften Jahr der Mitregentschaft Jorams, des Königs von Israel, begann, hieß ebenfalls Joram. Zusammen mit seinem Vater regierte er fast sechs Jahre.

Josaphat starb im Jahre 845 v. Chr. Seit Elia verschwunden war, waren vier Jahre vergangen. (Erinnern wir uns, daß Elia fast sofort verschwand, als Joram, der König von Israel, die Alleinherrschaft 849 antrat.) Nach dem Tode Josaphats erschlug sein Sohn Joram, inzwischen alleiniger König von Juda, seine Brüder und einige der Fürsten, um seine Herrschaft zu sichern (2. Chron. 21, 1 – 4).

Im Jahr nach dem Tode Josaphats rebellierte Edom gegen König Joram von Juda (2. Kön. 8, 20 – 24 u. 2. Chron. 21, 8 – 10). Nach einem kurzen Krieg ließ Joram von Juda Opferhöhen bauen und begann, heidnische Sitten einzuführen (2. Chron. 21, 11). Er wandelte in den Wegen der Nachbarvölker und tat Böses in Gottes Augen.

Volle vier Jahre waren vergangen, seit Elia vom Volk weggenommen worden war. Aber was glauben Sie, was nun geschehen sollte?

Ein Brief von Elia kommt!

Ja, nach der schlechten Herrschaft dieses jüdischen Königs *veranlaßte Gott Elia, einen Brief zu schreiben* und ihn dem König zustellen zu lassen!

Den Inhalt dieses Briefes finden wir in 2. Chronik 21, 12 – 15. Er lautet: „Weil du nicht gewandelt bist in den Wegen deines Vaters . . . sondern wandelst in dem Wege der Könige von Israel . . . und weil du dazu erschlagen hast deine Brüder, deines Vaters Haus, die besser waren als du . . . wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen . . . und . . . du . . . wirst viel Krankheit haben in deinen Eingeweiden.“

Aus dem Wortlaut des Briefes geht klar hervor, daß Elia ihn *nach* diesen ganzen Ereignissen geschrieben hat, denn er spricht von ihnen als Ereignissen der Vergangenheit und von der Krankheit als in der Zukunft liegend. Der König starb zwei Jahre, nachdem er krank geworden war (843 v. Chr.) — er hatte nur acht kurze Jahre regiert (2. Chron. 21, 18 – 20).

Das beweist, daß der Brief im fünften Jahre, *nachdem* Elia von dem Wetter weggeführt worden war, geschrieben wurde.

Gott benutzte Elia zur Übermittlung dieser Botschaft, weil Elia der Prophet Gottes aus den Tagen des Vaters des derzeitigen Königs war und der Sohn nicht in den Wegen seines gehorsamen Vaters Josaphat wandelte.

Der Brief, den Elia von andern überbringen ließ, wurde als von ihm kommend erkannt, was beweist, daß man ihn irgendwo lebendig wußte. Wieviel länger er weiterhin gelebt hat, offenbart die Bibel nicht. Aber da es *allen* Menschen gesetzt ist zu sterben (Hebr. 9, 27), muß Elia später irgendwann *gestorben* sein. Alle Menschen seit Adam — und das gilt auch für Elia — müssen sterben, denn wir lesen: In Adam sterben alle (1. Kor. 15, 22). „Elia war ein Mensch ... wie wir“ (Jak. 5, 17) — der menschlichen Natur und dem Tode unterworfen! Der Prophet Elia, als Mensch aus sterblichem Fleisch, genau wie wir, starb. Er gehört bestimmt zu den *Propheten* (Hebr. 11, 32), die im Glauben gestorben sind, ohne die Verheißung zu erlangen (Verse 13 und 39).

Anzunehmen, Gott habe ihm die Macht eines endlosen Lebens von fast dreitausend Jahren gegeben, heißt schon etwas *in die Bibel hineinlesen*, was nicht dasteht! Elia war sterblich, dem Tode unterworfen, und verbrachte, nachdem er durch den atmosphärischen Himmel weggebracht worden war, die restlichen Jahre seines Lebens an irgendeinem nicht näher bezeichneten Ort der Erde, wo er wie jeder andere Mensch lebte, bis er eines natürlichen Todes starb.

War Elia auf dem Berg?

Was bedeutet die Erscheinung Moses und Elias in Gegenwart Jesu auf dem Berge der Verklärung? Das Ereignis steht in Matthäus 17, 1 – 9, Markus 9, 2 – 10 und Lukas 9, 28 – 36.



Auf dem Rückweg von dem Berg gebietet Jesus ihnen: „Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen“ (Matth. 17, 9).

Ein Gesicht in diesem Sinne ist keine greifbare Wirklichkeit, sondern ein mit den Augen wahrgenommenes übernatürliches Bild.

Mose starb und wurde begraben (5. Mose 34, 5 - 6). Sowohl er als auch Elia lagen nach wie vor tot in ihren Gräbern, aber im Gesicht, in einer *Vision*, sahen die Jünger sie mit Jesus zusammen in der Herrlichkeit der Auferstehung — ein Ereignis, das bei Mose und Elia noch nicht eingetreten ist (Hebr. 11, 39). Die Jünger durften dies Gesicht sehen, nachdem Jesus von der Herrlichkeit der Unsterblichkeit in dem kommenden Reich Gottes gesprochen hatte.



Elias Grab — nach Überlieferungen soll dies die Grabstelle in der Nähe des Jordans sein. Der Mensch Elia, sterblich wie jeder andere, starb, ohne die Verheißung zu empfangen.

Ambassador College

Ein zukünftiger Elia

Die einzige weitere Stelle, die vielleicht noch Fragen aufwirft, ist Maleachi 3, 23 - 24: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern, auf daß ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“

Diese wenig verstandene Prophezeiung weist auf die Zeit unmittelbar vor dem Eingreifen Gottes in die Angelegenheiten der Menschen hin, eine Zeit, die in der Prophezeiung als „der Tag des HERRN“ bezeichnet wird.

Jesus bezog sich auf diese Prophezeiung in Matthäus 17,

wo er zeigte, daß das Werk Johannes des Täufers eine Vorerfüllung der Prophezeiung Maleachis sei: „Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, zuvor müsse Elia kommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll freilich kommen und alles zurechtbringen. Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen, aber sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte“ (Vers 10 - 13).

Lukas berichtet über das Werk des Johannes: „Und er [Johannes] wird vor ihm hergehen in Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk“ (Luk. 1, 17).

Nach Lukas kam Johannes *im Geist und in der Kraft Elias*. Es heißt nicht, daß er buchstäblich Elia gewesen wäre. Elia war vor Jahrhunderten gestorben. Aber Johannes der Täufer wurde erfüllt mit Kraft durch denselben Geist, der Elia geleitet hatte, Israel auf den wahren Gott hinzuweisen, und zwar im wesentlichen zum gleichen Zweck.

Nach Johannes Tod sagte Jesus, es solle noch ein Elia kommen. Wie Johannes der Täufer Vorbote von Jesus Christus bei dessen erstem Kommen war, so soll ein anderer als Vorbote Christi vor seiner Wiederkehr, d. h. vor dem großen und schrecklichen Tag des HERRN, erscheinen. Wie Johannes wird er im Geist und in der Kraft Elias kommen, um den Auftrag von Mal. 3, 23 - 24 zu erfüllen, damit „ich [Gott] nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage“.

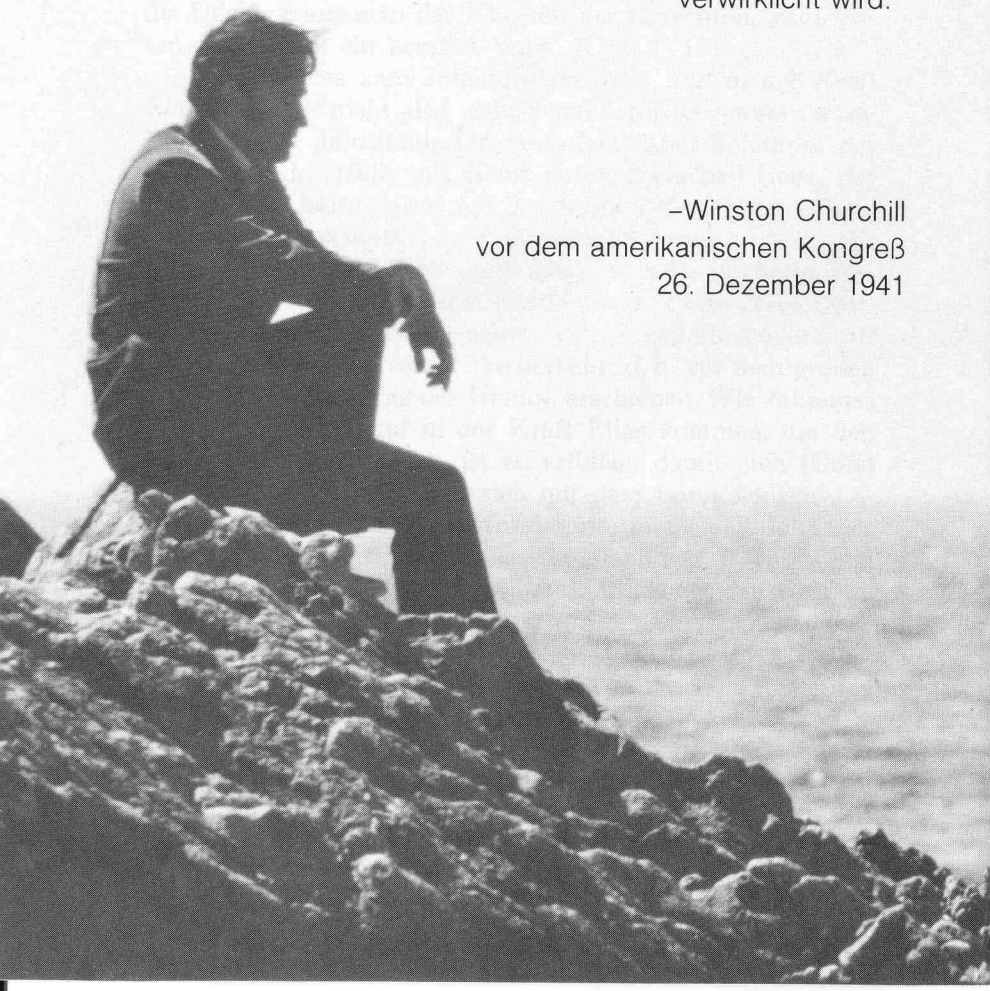
Die Welt zur Zeit Christi erkannte nicht, daß Johannes im Geist und in der Kraft Elias gekommen war. Ebensowenig wird die Welt von heute denjenigen erkennen, den Gott im Geist und in der Kraft Elias kurz vor dem schrecklichen Tag des HERRN sendet, wenn der Jesus Christus Ihres Neuen Testaments in das Weltgeschehen eingreift, um die Regierung — d. h. das Reich — Gottes auf Erden zu errichten.

Wie einfach! Elia, wie auch Mose, liegt tot im Staub der Erde, und die Auferstehung der Gerechten erwartet ihn. Elia, der einige Jahre, nachdem ihn ein Wetter wegtrug, begraben wurde, wird wieder auferstehen, um ewig zu leben!

Wozu sind wir geboren?

„Ich kann nur feststellen, daß jemand wirklich blind sein muß, der nicht sieht, daß hier unten auf Erden ein großes Vorhaben verwirklicht wird.“

–Winston Churchill
vor dem amerikanischen Kongreß
26. Dezember 1941



Churchill ahnte, daß des Menschen Fleiß und Schweiß nicht vergeblich sind. Das Leben wurde nicht als eine Übung in Sinnlosigkeit gedacht, sondern als eine Zeit zum sinnvollen und erfüllenden Sammeln von Erfahrungen.

Von Geburt an besitzt jeder Mensch ein unglaubliches Potential, welches sehr wenige entwickeln und viele gar nicht kennen. Es gibt keine allgemeine, übereinstimmende Meinung zu den Fragen nach dem, was der Mensch ist oder wozu er existiert oder ob überhaupt ein Grund für das menschliche Sein vorhanden ist. Den Sinn des Lebens hat die Wissenschaft nicht entdeckt, und die Religion hat ihn nicht erklären können. Es gibt universale Ziele, die zum guten Leben und echter Freude sogar in dieser frustrierten Welt führen. Sie erhalten Ihr kostenloses Exemplar der Broschüre „*Wozu sind Sie geboren?*“, wenn Sie an folgende Adresse schreiben: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.





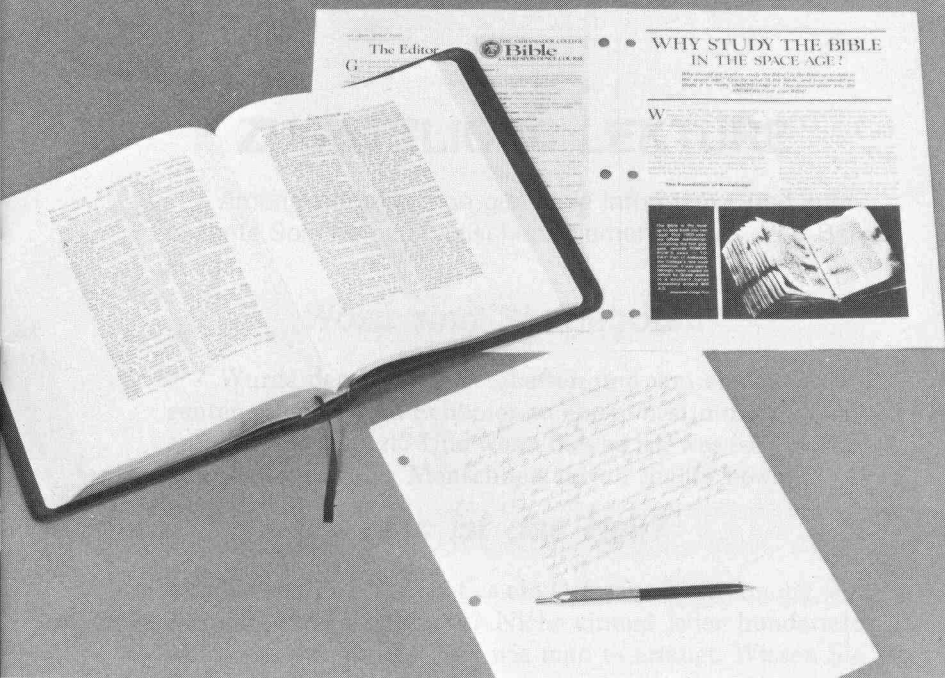
Ein einzigartiger Verständnis

Fanden Sie es schwierig, ja unmöglich, die Bibel zu verstehen? Mit Hilfe des Ambassador-College-Bibelfernlehrgangs können Sie die Heilige Schrift besser verstehen. Mehr als 1.000.000 Menschen haben sich in diesen einzigartigen Kurs einschreiben lassen!

Die informativen, aufschlußreichen Lektionen geben klare Antwort auf die „unbeantwortbaren“ Probleme, denen sich Millionen gegenübersehen. Sie erklären die Lebensbestimmung des Menschen.

Sie werden die klaren Aussagen der Bibel studieren, den Sinn des Lebens in seiner vollen Tiefe erfahren, die Bibelprophezeiung in ihrer Bedeutung für die heutigen Weltgeschehnisse begreifen und den von Gott inspirierten Weg zu echtem Glück vor Augen sehen.

All diese Themen werden Schritt für Schritt im einzelnen



Kursus zum der Bibel

dargestellt. Und bei allem ist die Bibel das einzige Lehrbuch, das Sie benötigen.

Es wird keine Studiengebühr erhoben; Sie gehen keinerlei Verpflichtungen ein: Teilnahme und Kursmaterial sind völlig kostenlos! Warum sich nicht jetzt gleich einschreiben? Schicken Sie einfach Ihre Bestellung an Ambassador College, Postfach 1129, D- 5300 Bonn 1.

Noch heute anfordern!



ZUSÄTZLICHE LEKTÜRE

Ambassador College gibt viele informative und interessante Schriften zu biblischen Themen heraus. Vier Beispiele:

Wozu sind Sie geboren?

Wurde der Mensch geschaffen und von einem intelligenten allmächtigen Schöpfer zu einem bestimmten Zweck auf die Erde gesetzt? Und wenn dies so ist, was ist das Ziel, und warum ist der Menschheit davon nichts bewußt?

Was ist das Heil?

Was ist das Heil? Ist es ein Ort, eine Bestimmung, ein Zustand, eine Belohnung? Nicht einmal jeder hundertste weiß, was das Heil ist und wie man es erlangt. Wissen Sie es?

Welcher Tag ist der christliche Ruhetag?

Spielt es überhaupt eine Rolle, welchen Tag der Woche wir als Ruhetag begehen? Wurde der Sabbat nur für die Juden geheiligt? Wurde den Christen geboten, den Sonntag als „des Herrn Tag“ zu halten?

Bisher nie verstanden — Warum die Menschheit ihre Probleme nicht lösen kann

Die Ursache aller Ihrer Probleme und die der Welt können auf den Vorfall mit der verbotenen Frucht im Garten Eden zurückgeführt werden. Es begann alles mit Adam und Eva. Diese aufschlußreiche Erkenntnis wurde von der Wissenschaft, dem Bildungssystem und der traditionellen Religion übersehen. Sie ist nun offenbart.

Bestellen Sie die kostenlosen Broschüren. Die Bestelladresse finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

POSTANSCHRIFTEN

Vereinigte Staaten: Worldwide Church of God, Pasadena, California 91123

Großbritannien, Europa und der Nahe Osten: The Plain Truth, P.O. Box 111, Borehamwood, Herts., England WD6 1LU

Kanada: Worldwide Church of God, P.O. Box 44, Station A, Vancouver, B.C. V6C 2M2

Kanada (französischsprachig): Le Monde à Venir, B.P. 121, Succ. A, Montreal, P.Q. H3C 1C5

Mexiko: Institución Ambassador, Apartado Postal 5-595, 06500 Mexico D.F.

Südamerika: Institución Ambassador, Apartado Aéreo 11430, Bogotá 1, D.E., Colombia

Westindien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 6063, San Juan, Puerto Rico 00936-6063

Frankreich: Le Monde à Venir, B.P. 64, 75662 Paris Cédex 14

Schweiz (französischsprachig): Le Monde à Venir, Case Postale 10, 91 rue de la Servette, 1211 Genève 7, Suisse

Schweiz (deutschsprachig): Ambassador College, Talackerstrasse 17, CH-8065 Zürich

BR-Deutschland: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1

Österreich: Ambassador College, Postfach 4, A-5027 Salzburg

Holland und Belgien: Ambassador College, Postbus 444, 3430 AK Nieuwegein, Nederland

Belgien: Le Monde à Venir, B.P. 31, 6000 Charleroi 1

Dänemark: The Plain Truth, Box 211, DK-8100 Arhus C

Norwegen: The Plain Truth, Box 2513 Solli, N-0203 Oslo 2

Schweden: The Plain Truth, Box 5380, S-102 46, Stockholm

Australien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 345, Sydney, NSW, 2001

Indien: Worldwide Church of God, P.O. Box 6727, Bombay 400 052, Indien

Sri Lanka: Worldwide Church of God, P.O. Box 1824, Colombo, Sri Lanka

Malaysia: Worldwide Church of God, P.O. Box 430, Jalan Sultan, 46750 Petaling Jaya, Selangor, Malaysia

Singapur: Worldwide Church of God, P.O. Box 111, Farrer Road Post Office, Singapur 9128

Neuseeland und die Inseln im Pazifik: Ambassador College, P.O. Box 2709, Auckland 1, New Zealand

Philippinen: Worldwide Church of God, P.O. Box 1111, Makati, Metro Manila

Israel: Ambassador College, P.O. Box 19111, Jerusalem

Südafrika: Ambassador College, P.O. Box 5644, Kapstadt 8000

Zimbabwe: Ambassador College, Box UA30, Union Avenue, Harare

Nigeria: Worldwide Church of God, PMB 21006, Ikeja, Lagos State

Ghana: Worldwide Church of God, P.O. Box 9617, Kotoka International Airport, Accra

Kenia: Worldwide Church of God, P.O. Box 47135, Nairobi

Mauritius und Seychellen: Ambassador College, P.O. Box 888, Port Louis, Mauritius

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH. Sie wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde durch Beiträge von Männern ermöglicht, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, eine Privatstiftung, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil des finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

